



### Presseschau vom 19.03.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen [aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot](#) ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und [ukrainische Quellen in Blau](#) ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen [aus Sozialen Netzwerken](#) sind [violett](#) gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Putin wendet sich an Kiew ganz plötzlich auf Ukrainisch: „Sind Sie bescheuert?“**

Handlungen ukrainischer Amtsträger machen einen manchmal stutzig, sagte Wladimir Putin am Montag bei einem Treffen mit Vertretern der Öffentlichkeit in der Krim-Hauptstadt Simferopol. Dabei sprach der russische Präsident sogar ein wenig Ukrainisch.

„Das russische und das ukrainische Volk haben nie einen Zwist gehabt. Auch jetzt nicht, davon bin ich überzeugt. Einen Zwiespalt gibt es nur mit der Führung der heutigen Ukraine, mit der es unmöglich ist, einig zu werden und kein positives Resultat in der Entwicklung unserer Beziehungen erzielt werden könnte. Das, was sie anstellen, macht stutzig. Da möchte man fragen: Sind Sie bescheuert?“, wechselte Putin plötzlich ins Ukrainische.

Der Präsident äußerte die Überzeugung, dass tiefe geschichtliche Wurzeln und die gemeinsame Kultur der Russen und der Ukrainer künftig die Oberhand gewinnen und den „politischen Schaum“ wegschäumen werden. „Menschen in der Ukraine haben Angst, ihre Angehörigen in Russland anzurufen, weil der (Inlandsgeheimdienst) SBU abhört. Dann hat man massive Probleme, ich kann das verstehen. Aber die Zeit hat heilende Wirkung“, betonte Putin.

Am Montag hatte der Präsident an den Feierlichkeiten anlässlich des 5. Jahrestags der Wiedervereinigung der Krim mit Russland teilgenommen. Zudem nahm er neue Blöcke in zwei Wärmekraftwerken auf der Halbinsel symbolisch in Betrieb.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32438/08/324380824.jpg>

### de.sputniknews.com: **Keine Gefühle von Benachteiligung bei Ukrainern in Russland – Putin**

Die in Russland lebenden Ukrainer fühlen sich laut dem russischen Präsidenten Wladimir Putin nicht benachteiligt.

„Ukrainer bilden nach ihrer Zahl die drittgrößte ethnische Gruppe in Russland: Russen sind die ersten, dann folgen die Tataren – rund fünf Millionen, und dann drei Millionen Ukrainer. Ich bin hundertprozentig sicher, dass die Ukrainer keine Benachteiligung fühlen, absolut keine. Auf der Krim ist es auch so“, sagte Putin am Montag, während eines Treffens mit Vertretern der Öffentlichkeit auf der russischen Halbinsel.

Auf der Krim wird heute der fünfte Jahrestag der Wiedervereinigung mit Russland gefeiert. Die Halbinsel war am 18. März 2014 – nach gut 22 Jahren in der unabhängigen Ukraine – wieder Russland beigetreten, nachdem die Bevölkerung bei einem Referendum mehrheitlich dafür gestimmt hatte. Anlass für die Volksabstimmung war der nationalistisch geprägte Staatsstreich in Kiew.

Die ukrainische Regierung weigert sich, die Abspaltung der Krim anzuerkennen. Die westlichen Staaten haben den Sturz von Präsident Viktor Janukowitsch und die von der Opposition gestellte Regierung in Kiew akzeptiert, jedoch nicht das Krim-Referendum.

**telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 21:00 Uhr haben die bewaffneten Formationen der Ukraine das Feuer mit Schützenpanzern auf **Staromichajlowka** eröffnet.**

**Dabei wurden eine Hochspannungsleitung und eine Transformatorunterstation beschädigt. Der südliche Teil der Ortschaft hat keinen Strom.**

**Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer, genauere Informationen werden ermittelt.**

### de.sputniknews.com: **Antwort auf US-Stützpunkt in Rumänien: Russland stationiert Tu-22M3-Bomber auf Krim**

Russland hat auf seine Schwarzmeer-Halbinsel Krim Kampfbomber Tu-22M3 verlegt. Viktor Bondarew, Vorsitzender des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses des russischen Föderationsrates, hat diesen Schritt vor der Presse kommentiert.

Das Aufstellen US-amerikanischer Flugabwehrwaffen in Rumänien wurde laut Bondarew zu einer großen Herausforderung für Moskau. Im Gegenzug habe das russische Verteidigungsministerium die Entscheidung getroffen, eine Tu-22M3-Staffel auf dem Luftwaffenstützpunkt Gwardejskoje bei Simferopol zu stationieren.

„Dieser Schritt hat das Kräftegleichgewicht in der Region völlig verändert“, so Bondarew. Dank ihrer Kampfreichweite und der Reichweite der Marschflugkörper, die sie an Bord haben, seien die sich auf der Krim befindenden Bomber im Stande, Flug- und Raketenabwehrsysteme „an jedem beliebigen Ort Europas“ zu vernichten.

Im Laufe einiger Jahre sollen die Jagdflugzeuge modernisiert und mit „neuen Typen von Flugkampfmitteln“ ausgerüstet werden. Das werde sie in ein „universales Mittel“ verwandeln, mit welchem „ein Schlag auf Objekte aller Typen in einer Entfernung von bis zu Tausenden Kilometern versetzt“ werden könnte.

Neben den Tu-22M3 befinden sich Jagdflugzeuge MiG-29 und Su-27, Flugabwehrsysteme S-300, S-400, Buk-M2 und Panzir-S1 sowie Raketensysteme Iskander in zwei Modifikationen laut Bondarew auf der Krim. Außerdem befänden sich dort die U-Boote Nowosibirsk und Rostow-am-Don sowie Raketensysteme der Küstenverteidigung Bal und Bastion, die mit den modernsten, darunter auch Überschallraketen ausgerüstet seien.

„Wären die Krim und Sewastopol nicht rechtzeitig wieder zu einem Teil Russlands geworden, würden sie unter dem US-Protectorat stehen. Die amerikanische ‚Metropole‘ würde dort blitzschnell ihre Kampfsysteme stationieren“.

Im Falle eines Krieges würden dann Hindernisse für russische Schiffe errichtet, beispielsweise der Boden des Bosphorus vermint. In diesem Fall würde Russlands Marine ihre Kampfaufgaben nicht erfüllen können. „Heute ist das ausgeschlossen“, so Bondarew.

Ihm zufolge kontrollieren Raketensysteme Iskander die gesamte Schwarzmeerküste, einschließlich des Bosphorus.

Im Mai 2016 wurde der bodengestützte Teil des US-Raketenabwehrsystems Aegis Ashore im ehemaligen Luftwaffenstützpunkt Deveselu im Süden Rumäniens in Betrieb genommen.

Russland verwies mehrmals darauf, dass die in Aegis Ashore genutzten universellen vertikalen Startanlagen Mk-41 technisch nicht nur für Anti-Raketen, sondern auch für Starts von Langstrecken-Marschflugkörpern wie Tomahawk eingesetzt werden können.

In diesem Fall verstoße Aegis Ashore aus Moskaus Sicht gegen den INF-Vertrag, demzufolge die Seiten sich verpflichteten, keine bodengestützten Startanlagen für Marschflugkörper mit einer Reichweite von 500 bis 5500 Kilometern zu stationieren.

Laut dem Pentagon sind die US-Raketenabwehrsysteme Aegis Ashore in Rumänien und Polen nicht fähig, „Tomahawk“-Marschflugkörper zu starten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32141/19/321411982.jpg>

de.sputniknews.com: „Inakzeptable Beiträge“: US-Botschafter kritisiert Bundesetat 2020 wegen Nato-Vorgabe

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland, Richard Grenell, hat am Montag

Kritik am Bundeshaushaltsplan 2020 von Finanzminister Olaf Scholz geäußert, meldet die Nachrichtenagentur dpa.

Grenell zufolge entfernt sich Deutschland damit von den Nato-Vorgaben, jährlich zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für die Verteidigung auszugeben.

„Die Nato-Mitglieder haben sich klar dazu bekannt, sich bis 2024 auf zwei Prozent zuzubewegen und nicht davon weg“, teilte er mit.

„Dass die Bundesregierung es auch nur in Erwägung zieht, ihre ohnehin schon inakzeptablen Beiträge zur militärischen Einsatzbereitschaft auch noch zu reduzieren, ist ein beunruhigendes Signal Deutschlands an seine 28 Nato-Verbündeten“, so der US-Botschafter.

Der Bundesfinanzminister hat für das Jahr 2020 zwar zwei Milliarden Euro mehr für das Militär eingeplant als im laufenden Jahr, allerdings ist das deutlich weniger, als von Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen gefordert.

Ausgehend von den Haushaltseckwerten sollen die Verteidigungsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt zwar leicht auf 1,37 Prozent steigen. Die mittelfristige Finanzierung zeigt allerdings, dass der Verteidigungsetat am BIP bis 2023 wieder auf 1,25 Prozent sinkt.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte dem US-Präsidenten Donald Trump und anderen Nato-Verbündeten diesbezüglich zugesichert, bei der Finanzierung der Bundesstreitkräfte bis 2024 einen Anteil von 1,5 Prozent am BIP zu erreichen. ...

#### **vormittags:**

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden neunmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Uglegorsk, Solotoje-5, Frunse, Golubowskoje, Kalinowka, Molodjoshnoje, Smeloje und Shelobok.**

Geschossen wurde mit 122mm-Artilleriegeschützen, Antipanzerraketekomplexen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Poroschenko will mit Putin „keinen Brei kochen“**

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat gegenüber dem Sender ICTV die Möglichkeit abgelehnt, mit dem russischen Staatschef Wladimir Putin „Brei zu kochen“. Dies war die Antwort auf die Aussagen des russischen Staatschefs über die schwierigen Beziehungen zu Kiew.

Bei seinem Krim-Besuch am vergangenen Montag erläuterte Putin, dass das russische und das ukrainische Volk nie einen Zwist gehabt hätten, aber derzeit kein positives Ergebnis bei den Beziehungen zu der Kiewer Regierung erzielt werden könne. Wie er erklärte, könne man mit den ukrainischen Behörden „keinen Brei kochen“ (d.h. nichts Konstruktives vereinbaren).

Außerdem verwies er darauf, dass Kiews Benehmen Kopfschütteln hervorrufe.

In einer Ausstrahlung des ukrainischen TV-Senders ICTV am selben Tag zeigte sich Poroschenko von Putins Worten empört.

„Hinsichtlich der Aussage, dass jemand da ‚keinen Brei kochen‘ kann, werde ich mit niemandem weder Brei kochen und essen noch angeln gehen, wie es einige unserer Kandidaten tun“, betonte Poroschenko.

Dem fügte er hinzu, er werde weiterhin auf die Verstärkung des Sanktionsdrucks auf Russland pochen.

Am Montag hatte Putin an den Feierlichkeiten anlässlich des fünften Jahrestags der Wiedervereinigung der Krim mit Russland teilgenommen. Zudem nahm er symbolisch neue Blöcke in zwei Wärmekraftwerken auf der Halbinsel in Betrieb.





<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32438/45/324384588.jpg>

### **Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 18. März 3:00 Uhr bis 19. März 3:00 Uhr**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Jasinowataja, Staromichajlowka, Sachanka.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern Staromichajlowka beschossen, dadurch hat der südliche Teil der Ortschaft keinen Strom.

Außerdem wurden folgende Häuser beschädigt:

- Tschkalow-Straße 43 (Dach beschädigt);
- Tschkalow-Straße 45 (Wand des Hauses beschädigt).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

**Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 253.**

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 81.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung, der „Frühlings“-waffenstillstand in Kraft.

### **de.sputniknews.com: 400 Millionen US-Dollar für Syrien-Hilfe: Wofür wird Geld in Wirklichkeit genutzt?**

Die von den Vereinigten Staaten für die Syrien-Hilfe bereitgestellten 400 Millionen Dollar werden nicht an die Syrer gehen, sondern in die Finanzierung von Provokationen, darunter auch mit Einsatz von Giftstoffen, fließen. Dies geht aus einer gemeinsamen Erklärung der zwischenbehördlichen Koordinierungsstäbe Russlands und Syriens hervor.

„Von den knapp 400 Millionen Dollar, die von der amerikanischen Seite für die Syrien-Hilfe bereitgestellt werden, geht kein Cent an die syrische Bevölkerung“, heißt es in einer entsprechenden Erklärung, die auf der offiziellen Webseite des russischen Verteidigungsministeriums veröffentlicht wurde. Die ganze angegebene Summe sei zwischen UN-Agenturen und Nichtregierungsorganisationen verteilt und sehe die Versorgung und weitere Finanzierung der von „Weißhelm“-Aktivisten durchgeführten Provokationen, mitunter auch mit Einsatz von Giftstoffen, vor.

Die Ergebnisse der Brüsseler Syrien-Konferenz drücken demnach den Syrern weitere Wirtschaftssanktionen auf und ihre Organisatoren erwecken den Anschein, dass sie „der vom achtjährigen Kampf gegen den internationalen Terrorismus müden Bevölkerung helfen“. Die gesammelten Finanzmittel erhalten laut den Behörden nur jene Flüchtlinge, die auf den Territorien Jordaniens, des Libanons und der Türkei leben, „was ihre Assimilation in diesen Staaten stimuliert“.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32302/56/323025629.jpg>

Lug-info.com: Ein Auto und die Fenster von fünf Wohnungen wurden bei der **Detonation einer nicht identifizierten Sprengvorrichtung** in der Nacht auf Dienstag **im Osten von Lugansk** beschädigt. Das teilte das Zivilschutzministerium der LVR mit.

„Am 19. März 2019 um 01:07 Uhr wurde in Lugansk in der Klubnaja-Straße 57 infolge der Detonation einer nicht identifizierten Sprengvorrichtung ein Fahrzeug vom Typ Daewoo Sens beschädigt, außerdem die Verglasung von 12 Fenstern in fünf Wohnungen der Häuser 55 und 57“, heißt in der Mitteilung.

Tote oder Verletzte gibt es nicht.

de.sputniknews.com: **Bewachung verstärkt: RT France meldet Drohungen gegen Mitarbeiter**

Der TV-Sender RT France hat die Polizei über an Mitarbeiter gerichtete Drohungen informiert und die Bewachung der Redaktion in Paris verstärkt. Dies teilte die Chefredakteurin von Sputnik und Russia Today, Margarita Simonjan, mit.

„Was hat man dort über die niederdrückende Hass-Atmosphäre (gesagt)?“, schrieb Simonjan in ihren Accounts in den sozialen Netzwerken.

Unter anderem teilte sie mit, dass die Mitarbeiter von RT France Drohbriefe erhalten hätten.

„Vorher schrieb eine andere Person Briefe an unterschiedliche Adressen von unserem RT-France, rief mehrmals bei der Rezeption an, erzürnte sich sehr – (es ging) etwa um Stalin und darum, dass wir aus Frankreich verschwinden sollen und uns das EU-Parlament weder sehen noch hören will“, erläuterte sie.

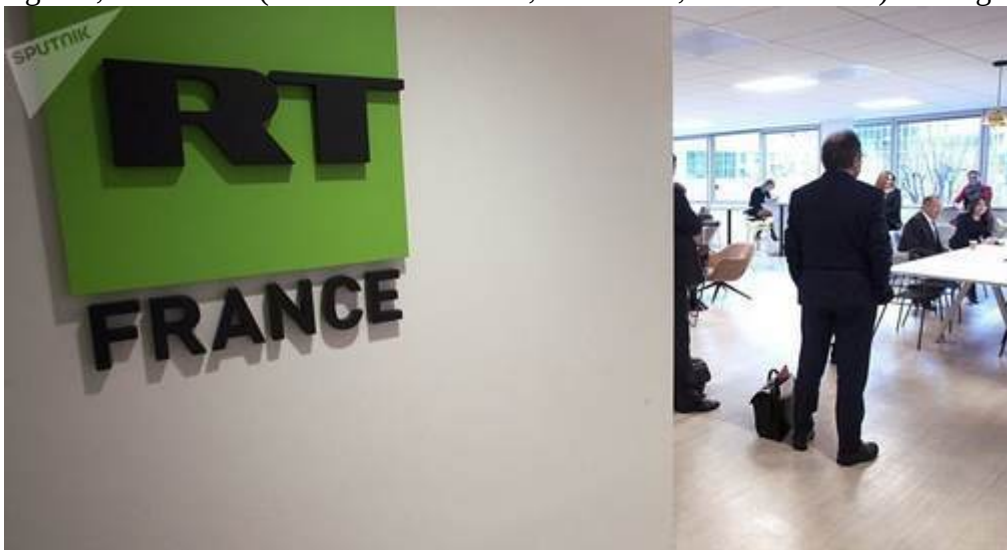
Derzeit verfügen Sputnik und der TV-Sender RT über keine Akkreditierung im Elysee-Palast

und anderen Behörden. Zuvor hatte die Chefredakteurin von Sputnik France, Natalia Nowikowa, mitgeteilt, dass die Reporter der Agentur, die keine Akkreditierung bekommen hätten, bei der Berichterstattung der Veranstaltungen, die regelmäßig mit Krawallen in Paris begleitet werden, einer Doppel-Gefahr ausgesetzt seien.

Im Kreml bezeichnete man diese Situation als „Informationskrieg“ des französischen Präsidenten gegen russische Medien.

Vergangenen November hatte das Europaparlament eine Resolution mit der Forderung verabschiedet, russischen Medien entgegenzuwirken. Dabei wurden RT und die Agentur Sputnik als Hauptbedrohungen eingestuft.

Ende 2017 hatten Vertreter der französischen Öffentlichkeit CSA-Chef Olivier Schrameck in einem „Le Monde“-Artikel aufgerufen, RT France die Sendelizenz abzuerkennen. Die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, bezeichnete den Vorstoß als eine „grobe Einmischung in die Tätigkeit von Massenmedien“. Die RT-Chefredakteurin warf den französischen Intellektuellen vor, sich über die Parole „Liberté, Égalité, Fraternité“ (zu Deutsch: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) hinwegzusetzen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32398/60/323986013.jpg>

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik führt am 25. März einen „Direkten Draht“ über Telefon mit Einwohnern der Ukraine durch. Dies teilte er auf seiner Twitter-Seite mit.

„Ich habe mich entschlossen, am 25. März einen „Direkten Draht“ mit den Einwohnern der Ukraine durchzuführen. Die Zahl der Beschwerden über unerträgliche Lebensbedingungen in der Ukraine, die bei uns eingehen, ist um ein Vielfaches gewachsen. Und das sind nicht nur Probleme der Ausschreitungen ukrainischer Soldaten, sondern auch soziale Probleme, Alltagsprobleme und viele andere Fragen“, schrieb Pasetschnik.

Fragen werden über folgende Telefonnummer oder eine E-Mail-Adresse angenommen: ....

**nachmittags:**

de.sputniknews.com: **Kasachstans Präsident kündigt Rücktritt an**

Der Präsident von Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, hat am Dienstag seinen Rücktritt angekündigt.

„Ich habe die Entscheidung getroffen, meine Befugnisse als Präsident aufzuheben“, erklärte

Nasarbajew in einer TV-Rede der kasachischen Bevölkerung.

„Wir haben alles mit Ihnen gemeinsam gemacht, liebe Kasachen. Sie haben mich bei allen Wahlen unterstützt. Es ist ein Segen, Präsident dieses Landes zu sein. Ich war Ihnen stets treu. Dank Ihnen wurde ich Präsident“, sagte er.

Ende Februar war berichtet worden, dass der Präsident von Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, die Regierung des Landes wegen schlechter Arbeit zum Rücktritt aufgerufen habe.

Nasarbajew betonte unter anderem, dass er nach seinem Rücktritt weiterhin Chef des kasachischen Sicherheitsrates und der Vorsitzende der Partei Nur Otan bleibe.

Die Aufgaben des Staatschefs wird bis zu den Präsidentschaftswahlen der Vorsitzende des kasachischen Senats, Kassym-Zhomar Toqajew, erfüllen.

Ende Februar war berichtet worden, dass der Präsident von Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, die Regierung des Landes wegen schlechter Arbeit zum Rücktritt aufgerufen habe.

Nasarbajew war seit 1990 Kasachstans Präsident. 2015 wurde er für seine fünfte Amtsfrist neu gewählt.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32439/15/324391500.jpg>

Dan-news.info: „Energietechniker der Republik haben operativ die **Stromversorgung des südlichen Teils von Staromichajlowka**, die gestern Abend durch Beschüsse der bewaffneten Formationen der Ukraine unterbrochen worden waren, **wiederhergestellt**. Die Reparaturarbeiten wurden mit Unterstützung des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung durchgeführt“, teilte das Kohle- und Energieministerium der DVR mit.

Es wird angemerkt, dass die Spezialisten die Hochspannungsleitung untersucht, die Schäden gefunden und beseitigt haben. Gegen 13:00 Uhr gab es wieder im gesamten Ort Strom, die Stromversorgung von Staromichajlowka ist derzeit normal.

de.sputniknews.com: **Schulbus in Aleppo beschossen: Kind tot – TV**

Terroristen haben im syrischen Aleppo einen Schulbus beschossen. Dabei ist ein Kind ums Leben gekommen, berichtet das staatliche Fernsehen Syriens am Dienstag.

„Im Ergebnis des Beschusses eines Schulbusses am Platz an-Nauras im Bezirk as-Sachra durch Terroristen ist ein Kind durch die Kugel eines Scharfschützen gestorben“, teilte der Sender Ikhbariya unter Berufung auf einen Korrespondenten mit.

In den Bezirken Rashidin-4 und Rashidin-5 am Westrand von Aleppo haben sich Terroristengruppen eingenistet. Sie beschießen regelmäßig Wohnviertel der Stadt mit



hausgemachten Raketen und Minenwerfern. Darüber hinaus beschießt ein Scharfschütze in der Umgebung des Wohnbezirks as-Sachra gezielt Militärs und Zivilisten.

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueereinstellung neunmal verletzt**.

Der Hauptteil des Beschusses auf das Territorium des Republik erfolgte von den Positionen der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte. Auf Befehl des Kriegsverbrechers Majstrenko wurde die Umgebung von **Molodjoshnoje** und **Solotoje-5** mit 122mm-Artillerie und Granatwerfern beschossen.

Von den Positionen der 10. Gebirgss Sturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte wurden die Umgebungen von **Smeloje**, **Frunse**, **Golubowskoje** und **Shelobok** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern großkalibrigen Maschinengewehren beschossen. Den Befehl zur Durchführung der Beschüsse erteilt der Kriegsverbrecher Subanitsch.

Außerdem wurden **Uglegorsk** und **Kalinowka** von den Positionen der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, deren Kommandeur der Kriegsverbrecher Garas ist, aus mit Antipanzerraketenkomplexe, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden **etwa 140 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert**, davon 15 mit einem Kaliber über 100mm.

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte verheimlicht zynisch Verluste unter dem Personal, darunter auch nicht kampfbedingte, gegenüber der Öffentlichkeit und den Verwandten der toten Soldaten. Die realen Zahlen der Todesfälle übersteigen die vom Stab der OOS angegeben um ein Mehrfaches. Der Tod von Soldaten ist in der überwiegenden Mehrheit mit nicht ordnungsgemäßen gegenseitigen Beziehungen, Selbstmorden, Geraten auf eigene Minenfelder und Schusswechseln zwischen eigenen Einheiten und Einheiten der Nationalisten, deren Abzug aus der OOS-Zone Najew sorgfältig angestrebt hat, verbunden. So wurde nach Informationen einer unserer Quellen in der Nacht auf den 18. März von den Positionen des nationalistischen Regiments „Asow“ ein Mörserbeschuss des Verantwortungsbereichs der 54. mechanisierten Brigade unternommen. Im Verlauf einer halben Stunde haben die ukrainischen Kämpfer einen Schusswechsel betrieben und etwa 20 Mörsergeschosse abgefeuert, vermutlich des Kalibers 120mm. Infolge eines solchen „Austauschs von Liebenswürdigkeiten“ starben zwei Soldaten der 54. Brigade, ein weiterer wurde verletzt. Die Verluste auf Seiten der Nationalisten werden noch ermittelt.

Im Zusammenhang mit der großen Zahl von nicht kampfbedingten Verlusten und dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau des Personals der ukrainischen Streitkräfte, haben die **Einheiten in der „OOS“-Zone einen ernsthaften Personalmangel**. Derzeit beträgt die Personalausstattung der Brigaden nicht mehr als 50%.

Im Zusammenhang mit dem ernststen Mangel an Soldaten in den Verbänden und Truppenteilen der ukrainischen Streitkräfte führt das Kommando der Bodentruppen auf Basis von Ausbildungszentren in Poltawa, Desna und Staritschi **Übungen von Reservisten** durch, bei denen die Hauptaufgabe des Verteidigungsministeriums der Ukraine sein wird, die Auszubildenden zur Unterzeichnung von Verträgen zu zwingen und ihnen zu verschweigen, dass sie in die OOS-Zone geschickt werden. Durch Betrug und Zwang plant das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Reservisten zur Auffüllung der Verbände und Truppenteile zu nutzen.

Ich lenke die Aufmerksamkeit der männlichen Bevölkerung der Ukraine darauf, dass es notwendig ist, mit allen Mitteln eine zwangsweise Verlegung in die Zone der Strafoperation zu vermeiden, wo aufgrund von Inkompetenz des kommandierenden Personals und dessen nachlässigem Herangehen an ihre Verpflichtungen täglich Soldaten sterben. Die militärisch-politische Führung der Ukraine kümmert sich nicht um Ihr Leben, sie verfolgt nur persönliche

Interessen. Mit lautstarken Erklärungen über den Schutz des Staates planen Poroschenko und seine kriminellen Komplizen an der Regierung zu bleiben, ihre verderblichen Aktivitäten fortzusetzen, die Bevölkerung auszurotten, die Ökonomie des Landes, seine Naturressourcen und alles, was wir als unschätzbare Erbe von unseren viel geprüften Vorfahren erhalten haben, zu vernichten.

Wie wir bereits berichtet haben, ist in der 54. mechanisierten Brigade eine Gruppe von Offizieren des Stabs der Strafoperation eingetroffen, um eine **Ermittlung zum Verschwinden des Soldaten Magdenko** durchzuführen. Während einer Überprüfung wurde festgestellt, dass die Personalausstattung der Brigade 46% beträgt. Es wurden zahlreiche Fälle entdeckt, wo der Tod von Soldaten verheimlicht wurde. Die Zahl der Fälle von eigenmächtigem Verlassen der Positionen betragen mehr als 30 Fälle und das nur seit Beginn des Jahres. Derzeit wird vom Stab der OOS die Frage behandelt, ob der Brigadekommandeur der von ihm eingenommenen Funktion entspricht.

#### de.sputniknews.com: **Nordmazedonien erhält von Russland Anerkennungserklärung für neuen Namen**

Der russische Botschafter in Skopje, Sergej Basdnikin, hat am Dienstag dem Ministerpräsidenten Nordmazedoniens Soran Sajew das Dokument überreicht, das Russlands Anerkennung des Landes unter seinem neuen Namen bezeugt. Dies gab das Kabinett des nordmazedonischen Premiers bekannt.

Am Montag hatte das russische Außenministerium mitgeteilt, dass Russland den neuen Namen Mazedoniens anerkannt habe.

„Botschafter Basdnikin hat Premierminister Sajew eine Kopie des Schreibens des russischen Außenministeriums vorgelegt, demzufolge es aufgrund des Beschlusses des Präsidenten der Russischen Föderation den neuen Namen unseres Landes – die Republik Nordmazedonien – anerkannt hat“, hieß es in einer Mitteilung des Ministerkabinetts Sajews.

Darüber hinaus wurden beim Treffen die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Kooperation erörtert. Dabei wurde unterstrichen, dass der Export von nordmazedonischem frischen Gemüse und Obst nach Russland im Januar 2019 im Vergleich zum Januar 2018 um 90 Prozent wuchs.

Im Juli 2018 hatten Athen und Skopje ein Abkommen zur Namensänderung der ehemaligen jugoslawischen Republik am Prespasee unterzeichnet, weswegen das Dokument den Namen „Prespa-Abkommen“ trägt.

Griechenland hatte seit fast drei Jahrzehnten auf die Namensänderung Mazedoniens gedrängt und wegen des Streits jede Annäherung Mazedoniens an die Nato und die EU blockiert.

Hintergrund des Streits war, dass die an Mazedonien grenzende nordgriechische Provinz denselben Namen hatte wie der Nachbarstaat.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32142/06/321420618.jpg>

### armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 19.03.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **siebenmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von fünf Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und 93. mechanisierten und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Bryshinskij und Mischantschuk aus **Jasinowataja, Trudowskije, Staromichajlowka** und der **Flughafen von Donezk** mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbriade unter Kommando des Verbrechers Kuratsch **Kominternowo** mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Trotz der von den Seiten erreichten Vereinbarung über die Einhaltung eines „Frühlingswaffenstillstands“ beschießt das verbrecherische ukrainische Militärkommando weiterhin täglich Ortschaften der Republik. Da sie nicht in der Lage sind, Kampfhandlungen gegen unsere Verteidiger zu führen, haben sich die BFU auf das Beschießen von lebenswichtigen Infrastrukturobjekten konzentriert. So wurden im Ergebnis eines Beschusses mit Schützenpanzerwaffen auf Staromichajlowka eine Hochspannungsleitung und eine Transformatorunterstation beschädigt. Ein Teil der Ortschaft, einschließlich einer Schule, Kindergärten und einer Poliklinik, hatte keinen Strom. Außerdem wurden zwei zivile Gebäude in der Tschkalow-Straße beschädigt. Der Gegner beschießt zielgerichtet Lebenserhaltungsobjekte und fügt so friedlichen Bürgern, die ohnehin unter dem Krieg leiden, Leid zu.

Heute Morgen haben ukrainische Kämpfer unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers Kuratsch Kominternowo mit 120mm- und 82mm-Mörsern beschossen. Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Durch erwidertes Feuer auf die Positionen der Einheiten der 24. und der 79. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die Ortschaften beschießen, wurden **Feuerstellungen des Gegners unterdrückt. Die Verluste unter den Strafsoldaten betragen fünf Tote und sieben Verletzte**. Wir warnen die ukrainischen Verbrecher, dass wir auf alle Ausfälle mit Beschuss unserer Ortschaften und Gefahren für friedliche Bürger der Republik adäquat reagieren und die Aggression unterbinden werden.

Die Generalstaatsanwaltschaft der DVR führt derzeit Ermittlungsmaßnahmen durch. Auf Grundlage uns vorliegender Materialien wurden Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher Guds und Kuratsch aufgenommen, die Befehle zum Beschuss friedlicher Ortschaften der Republik erteilt haben.

Im Zusammenhang mit der Verschiebung der Rotationsmaßnahmen ist **unter den Kämpfern der 58. Brigade ein weiterer Ausbruch von Unzufriedenheit** festzustellen, der sich in direkter Nichtunterordnung und der Sabotage von Befehlen der Kommandeure und Vorgesetzten ausdrückt. Nach Informationen unserer Quellen sind **30% des Personals der Brigade nach Dershinsk gefahren, um Zeit nach ihrem Belieben zu verbringen.**

Zur Regelung der entstandenen Situation wurde dringend eine Kommission unter Leitung des für moralisch-psychische Versorgung zuständigen stellvertretenden Kommandeurs der OOS Gruntowyj in die Brigade geschickt. Wir schließen nicht aus, dass nach dem Abschluss der Arbeit des „leitenden Psychologen“ die Zahl der Beschießungen in dieser Richtung zunimmt. Gemäß einer Informationen von einer unserer Quellen in der ukrainischen Militärstaatsanwaltschaft wurde am 13. März ein Strafverfahren gegen den Kommandeur des 152. Radarzugs der 1. Radarbrigade, die im Gebiet von Petrowskoje, Wolnowacho-Bezirk, stationiert ist, wegen Diebstahl von Waffen und Material aufgenommen. Der geschäftstüchtige Kommandeur des Zugs konnte innerhalb eines Monats drei Kalaschnikow-Maschinengewehre, etwa 1800 Patronen und ein teures Chiffriergerät „Gnom-E“, das für den kryptographischen Schutz der IP-Netzes vorgesehen ist, verkaufen. Um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, hat er das Gebäude in Brand gesetzt, in dem der Zug stationiert war, um so der Verantwortung zu entgehen. Nach den Worten der Quelle in der Staatsanwaltschaft gibt es solche Fälle zu Dutzenden. Neben dem Waffenhandel ist der Verkauf teurer Ausrüstung auch ein einträgliches und alltägliches Geschäft der ukrainischen Kommandeure.

#### de.sputniknews.com: **Solange Poroschenko bleibt: Keine fruchtbare Beziehung zu Kiew in Sicht – Peskow**

Kremlsprecher Dmitri Peskow hat am Dienstag vor Journalisten die jüngste Äußerung des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko über das „Breikochen“ mit Putin kommentiert und erläutert, wen Russland als nächsten Präsidenten der Ukraine sehen will.

Solange Petro Poroschenko Präsident der Ukraine sei, würden sich die Beziehungen zwischen Moskau und Kiew definitiv nicht verbessern, erklärte er.

Peskow erinnerte zudem daran, dass sich Russlands Präsident, Wladimir Putin, bereits sehr ausführlich zu den Aussichten, wenigstens eine Art Beziehung zu der derzeitigen Führung der Ukraine aufzubauen, geäußert habe.

„Das war sehr ausdrucksvoll und bedarf keiner weiteren Ergänzungen. Was (die Kandidaten – Anm. d. Red.) angeht, unter denen unsere bilateralen Beziehungen besser sein könnten, kann man eindeutig sagen, dass es wiederum mit dem gegenwärtigen (Präsidenten – Anm. d. Red.) nicht besser werden kann“, so der Kremlsprecher.

Er fügte hinzu, man sollte die weiteren Entwicklungen in der Ukraine ganz genau beobachten. „Für den Kreml wäre es definitiv besser, wenn die Ukrainer einen Präsidenten wählen, der die Realität nüchtern beurteilen würde, bei dem die politische Weisheit vorherrschen würde“, sagte Peskow.

Er solle nicht ein „Kriegs-, sondern ein Friedenspräsident“ sein.

Bei seinem Krim-Besuch am vergangenen Montag erläuterte Putin, dass das russische und das ukrainische Volk nie einen Zwist gehabt hätten, aber derzeit kein positives Ergebnis bei den Beziehungen zu der Kiewer Regierung erzielt werden könne. Wie er erklärte, könne man mit den ukrainischen Behörden „keinen Brei kochen“ (d.h. nichts Konstruktives vereinbaren). Poroschenko reagierte empört und betonte, er lehne die angedeutete Möglichkeit vehement



ab. Er „werde mit niemandem Brei kochen und essen oder angeln gehen, wie es einige unsere Kandidaten tun“.

Am Montag wurde auf der Krim der fünfte Jahrestag der Wiedervereinigung mit Russland gefeiert.

Die Halbinsel war am 18. März 2014 – nach gut 22 Jahren in der unabhängigen Ukraine – wieder Russland beigetreten, nachdem die Bevölkerung bei einem Referendum mehrheitlich dafür gestimmt hatte. Anlass für die Volksabstimmung war der nationalistisch geprägte Staatsstreich in Kiew.

Die ukrainische Regierung weigert sich nach wie vor, die Abspaltung der Krim anzuerkennen. Die westlichen Staaten haben den Sturz von Präsident Viktor Janukowitsch und die von der Opposition gestellte Regierung in Kiew akzeptiert, jedoch nicht das Krim-Referendum.

### **abends:**

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie schon mitgeteilt wurde, haben die BFU das Feuer auf **Golmowski** eröffnet. Dabei wurden folgende Häuser beschädigt.

- Fedosejew-Straße 39 (die Fassade des Hauses wurde durchschlagen und das Stromversorgungskabel des Hauses durchtrennt);
- Fedosejew-Straße 37 (das Stromversorgungskabel des Hauses wurde durchtrennt“;
- Fedosejew-Straße 40 (Treffer aus das Dach des Wohnhauses);
- Orenskij-Straße 63 (das Fensterglas des Wohnhauses wurde herausgeschlagen).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt. Genauere Informationen werden noch ermittelt.